

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 22. Februar.

Villen an der Heide.

Zu diesem von uns wiederholt behandelten Thema wird uns heute geschrieben:

In der Gemeindevorstellung zu Nietleben kam kürzlich ein Projekt zur Sprache, wonach man beschlossene am Rande der Döllener Heide in der Nähe der Waldschutzhütte längs dem sogenannten „grünen Wege“ eine Villenkolonie zu errichten und zwar auf Grundstücken, die zum Städtgut Gimmig gehören. Eine Halle'sche Sandstein- und zum Städtgut Gimmig gehören. Eine Halle'sche Sandstein- und zum Städtgut Gimmig gehören.

Die Sache liegt doch etwas anders. Bekanntlich schweben seit längerem Verhandlungen zwischen dem Magistrat und dem Forstfiskus wegen Verleasung der gesamten Döllener Heide. Seitens des Ministeriums ist man auch nicht abgeneigt, den Wald abzutreten, aber ein angemessener Preis hat sich noch nicht vereinbaren lassen. Um nun den Wert der Heide zu ermitteln, werden Erhebungen angestellt, auch nach der Richtung, welches Terrain zur Anlage der Villen zu verwenden wäre.

Halle'sche Herzorganisation contra Betriebskrankenkassen.

In der gestern bereits erwähnten Broschüre, die der Verband der Betriebskrankenkassen der Provinz Sachsen zu seiner Unterfertigung wie zur Orientierung der Halle'schen Einwohner herausgibt, wird vor allem auf einen Punkt hingewiesen, der für die Beurteilung der Sachlage von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Der Krankenkassenverband schreibt u. a.:

„Wir stellen fest, daß der Magistrat vor dem Erlaß der Verfügung (gemeint ist das Schreiben des Magistrats vom 8. 11. 1910) keinen Vertreter der beteiligten Krankenkassen gehört hat und daß auch der als Kommissar für Krankenversicherung fungierende Magistratsassessor sein Verprechen, uns zu dem Bestreben der Gesundheitskommission zu Worte kommen zu lassen, nicht eingelöst hat.“ (Wir müßten hier noch einfügen, daß der bedeutungsvolle Beschluß des Magistrats mit allen gegen zwei Stimmen gefaßt worden ist. Die Redaktion.)

Ueber den jetzigen Stand des Kampfes wird in der Broschüre gesagt: „Die freie Arztwahl“ soll damit in Halle eingeführt sein, doch müßte sie etwas eigentümlich an, wenn man bedenkt, daß sich insgesamt an diesem Antritte nur 48 Halle'sche praktische Ärzte beteiligen. Zur Fällung der Urtheile haben dazu noch 12 auswärtige Ärzte unterzeichnet, die bis Bettin a. S. verfreut wohnen und deshalb nicht so sehr für die Halle'schen Patienten in Frage kommen dürften. Dagegen ist wie überall so auch hier für überreichliche spezialärztliche Behandlung gesorgt, denn nicht weniger als 37 Spezialärzte ausschließlich der Kgl. Universitäts-Kliniken wollen ihre Tätigkeit in den Dienst der Krankenkassen stellen, so daß schon der Verdacht geäußert werden ist, als wären unsere Halle'schen Spezialisten vor allem bei der Inszenierung des Strekes interessiert gewesen.

Die Folge wird sein, daß mancher wohlhabende Bürger, der sich mit der Konfiskation eines „gewöhnlichen“ praktischen Arztes begnügt, voll Weid auf die Arbeiter blickt, die kranklich verfielert sind und doch für jedes erdenkliche Leiden Spezialärzte zur Verfügung haben.

Die Generalversammlungen der sämtlichen betroffenen Betriebskrankenkassen haben sich, ohne von den Vorständen beeinflusst zu sein, auf den Standpunkt gestellt, daß diese Vertretung rechtlich nicht vorhanden ist, und die Vertikale anzuweisen, sich nicht auszuführen! Dem Magistrat sind diese Beschlüsse mitgeteilt worden und er hat nun die Kassenvorständen unter Androhung einer Ordnungsstrafe aufgefordert, diesen Beschlüssen zu befehligen, da er, die Anerkennung einer der Aufsichtsbehörde nach § 45 Abs. 5 R. V. G. zuziehenden Befugnis verweigere und damit das Gesetz verletze. Die Aufstellung des Magistrats ist indessen abwegig, denn der Beschluß verweigert nicht die Anerkennung eines nützlichen Privatvertrages, den der Magistrat nicht hätte abschließen dürfen. . . Auch diese Rechtsfrage wird im Verwaltungsstreitverfahren entschieden werden.

Und in tatsächlicher Beziehung ist bei den Betriebskrankenkassen alles so geblieben wie zu Beginn des Streiks. Die freien Ärzte sind (mit Ausnahme einiger weniger Notbehelfsärzte) von den Mitgliedern unserer Betriebskrankenkassen überhaupt nicht in Betracht gezogen worden, sondern es fungieren für uns ausschließlich die neuen Ärzte, die daneben natürlich weiter für die Ortskrankenkassen tätig sind. Und doch ist in den drei Monaten, seit der Magistrat die ärztliche Versorgung für ungenügend erklärt hat, nicht das geringste bei unseren Kasien vorgekommen, das eine Befähigung dafür bedeuten könnte; die Sterblichkeit ist nicht geringe, die Krankenziffer trotz des recht unglücklichen Winters nicht gewachsen und Beschwerden über unsere Ärzte sind unseres Wissens beim Magistrat nicht eingelaufen. Wieviel mehr die ärztliche Versorgung ruhig von staten und die Kasenzugaben bleiben bei dem System der einen Kaufschätz

pro Kopf der Kurberechtigten fixierten Werte in mäßigen Grenzen — da wir nämlich die Honorierung der nicht in Tätigkeit tretenden freien Ärzte ablehnen!

Besser und härter als es das in Jahren zu erwartende Urteil des höchsten Verwaltungsgerichtes wird zum können, vorzuziehen also die tatsächlichen Verhältnisse den Halle'schen Magistrat. Die ärztliche Versorgung durch die neuen Ärzte hat sich als vollkommen ausreichend erwiesen und damit ist der Eingriff des Magistrats in das Selbstverwaltungsrecht der Betriebskrankenkassen gerichtet!

Dem Gelehrten der Reiserversicherungsnachweise aber wird der Halle'sche Streit nochmals die schmerzlichen Gefahren vor Augen führen, die den Betriebskrankenkassen und allen übrigen Krankenkassen von Seiten des Leipziger Verbandes und auch von den Aufsichtsbehörden drohen. Und das wird das einzige Gute sein am Halle'schen Arztstreit!

Kunstgewerbeverein.

Ausstellung von Schmucksteinen.

Der Verband Deutscher Kunstgewerbevereine hat mit Unterstützung des Gewerbetates in Jdar-Oberstein eine Wanderversammlung von Schmucksteinen und Steinwaren aus Jdar-Oberstein zusammengetragen, die unter hiesiger Kunstgewerbeverein in dem Saale des Handelskammergebäudes, Frankstraße 5, öffentlich zeigt.

Es ist eine große Zahl hervorragender und wertvoller Steine und Arbeiten in dieser Ausstellung vereinigt. Man kann dort den Vchat in seiner mannigfaltigen Verwendung sehen, vom rohen Stein bis zur fein gearbeiteten Platte, Schale, Dose und Büchse. Es ist erstaunlich, welche Menge von Gegenständen die Schleifer auf ihren schweren, wie ein Mühlstein so großen Steinen zu schleifen wissen; allerlei Einlässe, zum Beispiel für die Arbeiten der Gold- und Silberhändler, der Bronzegeräther und Kupferreißer, dazu Halsbeine, Griffe, Pfeifschäfte, Ringsteine, Polierwerkzeuge und anderes. Dann sind wieder Kameen von Friedrich August Wild vertreten, wie man sie in Dnax zu gravieren pflegt. Aber auch der Rosenquarz, der Amethyst, der Nephrit, Labrador, Rauchtopas, Aquamarin, Tigerauge, Katzenauge und zahlreiche andere Steine fehlen nicht samt den aus ihnen hergestellten Schmuckwaren. Sie sind vornehmlich von der Gewerhalse in Jdar ausgestellt, die auch eine große Zahl der verschiedensten Rohmaterialien, wie man sie in Jdar-Oberstein verarbeitet, für diese Ausstellung zusammengetragen hat. Rote Gesteine, Aquamarin, Turmalin, Topas, Opale und andere, ferner große Kristallröhren und Achatkugeln, eine mächtige Amethystkiste und prächtige plastische Arbeiten aus Rosenquarz, Rauchtopas, Amethyst und Nephrit, des weiteren Schalen und Platten aus Lapislazuli, Chrysoptas, Amethystquarz, Montheinquarz, Dnax und Karneol, und endlich trefflich geschliffene Topas, Amethyste und Berylle hat C. W. Kehler in Jdar beigebracht.

Die Deutsche Edelsteingewerhalse vormals Hermann Wild u. G. in Jdar ist mit zwei Kollektionen vorzüglich gelungener Erzeugnisse vertreten. Von Jakob Wild XIII. in Jdar rührt eine große Reihe von Gegenständen her, die alle aus Nephrit und Jadeit hergestellt sind. Sie zeigen recht deutlich, wie ungeachtet der Mannigfaltigkeit von Gegenständen aus diesem, durch seine Härte, Zähigkeit und Farbe ausgezeichneten und ziemlich seltenen Materiale sich schaffen lassen. Da sind Dosen und Füllringe aus dem feinsten ägyptischen Jade, da sind die zahlreichen Dosen, Schalen, Kästen, Kapseln, Einlässe, Ringe, Schirme und Stodgriffe und Amulette aus dem dunkelgrünen neuseeländischen Nephrit und nicht zuletzt kleine Anhänger in Form von Tieren hergestellt. Endlich hat Rudolf Schupp in Jdar entzückende Reihen von geschliffenen Edelsteinen aufgelegt. Zunächst zeigt er in 55 geschliffenen Bergkristallen die verschiedenen Arten des Edelsteinschliffes, dann entfällt er den erstaunten Blicken ganze Reihen von blühenden, großen und kleinen, sorgfältig geschliffenen Turmalinen, Olivinen, Opalen, Feueropaln, Aquamarinen, Topasen, Kunziten, Peridotn, Beryllen, Saphiren und Rubinen.

Jdar-Oberstein ist heute der bedeutendste Vlach in Deutschland für den Handel und die Verarbeitung von Schmucksteinen und Edelsteinen. Man darf sagen, daß er vor allen anderen deutschen Vlächen die meisten Edelsteine und Schmucksteine schleift und handelt. Dabei ist das Schleifen der Achte und anderen großen Formen durchaus vornehmlich von dem Schleifen der kleinen und eben Steine. Die Achte, ihnen verwandte Steine und Gesteine schleift man auf einem fentrecht stehenden, schnell umtreibenden Schleifstein auf seiner Quersfläche, während man die Schmucksteine auf waagrecht umtreibenden Scheiben schleift. Regelmäßiges Leben in Handel und Gewerbe zeichnet Jdar-Oberstein aus, davon nur wenige in Deutschland außer Jdar-Oberstein etwas wissen. Und doch ist dieser an

Jdar und nahe gelegene Doppelort mit seinen zahlreichen benachbarten Ortschaften seit Jahrhunderten schon der Sitz der deutschen Schmucksteinschleiferei, die die ganze Welt mit ihren Erzeugnissen versorgt.

Die Ausstellung kann von Sonntag, den 25. Febr., bis Sonntag, den 5. März, täglich von 11—1 Uhr besichtigt werden.

Jubiläum.

Herr Brauereidirektor Emil Grabner-Halle kann am 25. 3. M. auf eine 25 jährige Tätigkeit in den Wilhelm Rauchfuß-Brauereien W. G., Halle a. S., Giebichenstein, zurückblicken. Herr Grabner wurde 1886 von dem damaligen Aufsichtsrat der Gesellschaft — die Aktiengesellschaft war erst kurz zuvor infolge testamentarischer Bestimmung des Herrn B. Rauchfuß begründet — aus seinem Engagement in der Brauerei (Brauerei) befreit. Man hatte sein umfangreiches Wissen und seine unermüdete Arbeitsfreudigkeit erkannt, und so wurde er von allem Anfang an zu verantwortungsvoller Tätigkeit herangezogen. Nach dem 1904 erfolgten Ableben des Direktors Wüller lag infolge dessen nichts näher, als daß die definitive Leitung des Unternehmens Herrn Grabner übertragen wurde. Anfänglich handelte ihm die Herren Franz Gutschow und Braumeister Grimm zur Seite. Herr Grabner hat es, unterstützt von tüchtigen Beamten und tüchtigen Arbeitern, verstanden, das gute Ansehen, welche die Rauchfuß-Brauereien weit über unsere Stadtgrenze hinaus seit vielen Jahrzehnten genießen, nicht nur zu erhalten und zu festigen, sondern auch noch bedeutend zu erweitern.

Zu seinem Ehrentage sind dem Jubilar verschiedene Aufmerksamkeiten zugesandt.

Ernennung.

Der außerordentliche Professor Dr. Otto Tschernberg in der philosophischen Fakultät der Universität Halle ist zum außerordentlichen Honorarprofessor ernannt worden.

Freiwilligen-Tagung.

Am kommenden Sonntag, nachmittags 5 Uhr, findet im Reichshof die Hauptversammlung des Verbandes ehemaliger Halle'scher Freiwilligen (Hilfsvereine) statt.

Außer der wichtigsten Tagesordnung sind folgende Punkte hervorzuheben: Ausbau der Ortsgruppen-Organisation. Gründung eines eigenen Hochschulorgans. Alle Mitglieder des Freiwilligenbundes sind eingeladen; Freiwilligen sind als Gäste willkommen.

Der Kindergottesdienst von St. Ulrich feiert am nächsten Sonntag, den 26. d. M., sein 25 jähriges Jubiläum durch einen liturg. Festgottesdienst nachm. 2 Uhr in der Ulrichskirche. Am 26. Febr. 1882 zur selben Stunde, also genau vor 29 Jahren, es war damals der Sonntag Invokavit, wurde der Kindergottesdienst durch Herrn Pastor Richter eröffnet. Eine Nachfeier in Gestalt eines Familienabends findet tags darauf, am Montag, den 27., in der Kaffeehaus, Gr. Ulrichstr. 51, statt. Der Anfang dieser Nachfeier ist auf 7 1/2 Uhr, die Deutung des Festabends auf 7 Uhr festgelegt. Um unliebames Gedränge an den Eingängen zu vermeiden, werden, wie schon im vorigen Jahre, Eintrittskarten am Montag abend nicht mehr verabfolgt; sie müssen vielmehr im voraus bereits am Donnerstag, Freitag oder Sonnabend nachm. von 3—4 Uhr im Konfirmandenzimmer von Herrn Pastor Richter, Kl. Märkerstr. 1, entnommen werden.

Der Vorverkauf zum „Max Reinhardt-Gastspiel“ des „Debius“ im Apollotheater lehre gekern am ersten Tage gleich so hart ein, daß viele Plätze in den Mittagsstunden bereits vergriffen waren. Die erste Probe findet Donnerstag nachmittags 5 Uhr statt.

Patent-Anmeldungen. Wilhelm Böding, Domäne Artern, Bez. Halle a. S.: Maschine zum Sammeln von Ausfallgetreide oder anderen Stoffen. Derselbe: Kolligebilde Saugmündung für Getreideauflesemaschinen u. dergl. Derselbe: Saugmündung an Getreideauflesemaschinen. Arthur Dalmer, Wittenberg, Bez. Halle: Verfahren zur Herstellung von Backpulver u. dgl. — Gebrauchsgegenstände. C. W. Kehler, Wittenberg, Bez. Halle a. S.: Halter zum Befestigen von Hüten an Säubern und Sämen. Alwin Spott, Bettin a. S.: Zerlegbare Stempelform mit auswechselbaren Seiten- und Kopfenden sowie auswechselbaren Einzelformen. G. Paulus, Halle a. S.: Werkzeug für Feuerwehren, bestehend aus einem Holzhammer mit durchgehendem Stahlfleisch.

Interessante Gesellschaftsreisen veranstaltet das Bureau Nord-Süd, Berlin W. S., Charlottenstr. 34, in den kommenden Monaten. Sie führen sowohl durch ganz Italien mit Besuch der dortigen Festlichkeiten in den einzelnen Städten aus Anlaß der Nationalfeier und zu den großen Ausstellungen in Rom und Turin, als auch durch Sizilien und hinüber nach Nordafrika mit Besuch der schönsten Oasen, Bistra und dem Paradies Gades in der großen Syrte. Wer eine besonders interessante Reise durch die Wüste Sahara unternehmen will, findet bei geringen Kosten auch hierzu Gelegenheit. Mehrere Reisen bringen die Teilnehmer zu dem Wunderlande der Pharaonen bis nach Luxor und Assuan. Oftern wird in Genuelem verbleibt werden. Besonders preiswerte Sonderfahrten finden sowohl zu Oftern als auch in den Sommerferien statt. Sämtliche Reisen können nach dem bewährten System auch

Für die Einsegnung und Prüfung schwarze, weisse und farbige Kleiderstoffe.

Solide Qualitäten in grösster Auswahl in jeder Preislage.

Fertige schwarze und weisse Kleider in neuesten Formen. Leibwäsche, Unterröcke, Taschentücher.

Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.

als Einzel- oder Familienbesitz ohne Preisverhöhung ausgeführt werden. Die Preise sind trotz feinsten Ausführung sehr niedrig bemessen, so daß auch den minderbemittelten Gelegenheit gegeben ist, für wenig Geld bei großem Komfort die schönsten Gegenden Europas und Nordafrikas kennen zu lernen. Prospekte werden frei vom Bureau versandt.

Zwei englische Eserenkleider im Alter von 21 und 23 Jahren treiben in hiesiger Stadt, besonders im Norden, dadurch Schwindeln, daß sie sich unter dem Vorwande, hier eine Schleiferei zu besitzen, Gegenstände zum Schleifen erhitzen und sie teilweise verkauft und mangelhaft gefärbten zu einem unvorhältnismäßig hohem Preise zurückbringen. Es sei nur den beiden genannt.

Von der Straße. Gestern gegen 7 Uhr abends rief vor dem Grundstück Landwehrstraße 19 ein Verbindungsdraht der Oberleitung der Stadthalle Halle a. S. Eine Betriebsführung fand nicht statt, auch Personen wurden nicht verlegt.

### Theater, Konzerte und Vorträge.

**Stadttheater.** Am dem Bureau wird uns u. a. geschrieben: „Am Donnerstag findet die letzte Aufführung der Operette „Der Graf von Luxemburg“ statt. In der einmaligen Aufführung von „Mikhele in Telem“ am kommenden Freitag spielt die Titelfigur Herr Hans Hofner vom Stadttheater in Chemnitz. Herr Hofner gestirnt in dieser Rolle als Engagement; es sei über den Werdegang des Künstlers bemerkt, daß derselbe vor seinem zweijährigen Engagement in Chemnitz an den Stadttheatern in Düsseldorf und Bremen in mehrjähriger Stellung tätig war. Sollen sich findet damit die durch den Uebergang des Herrn F. u. d. in Charakterfach eintretende Befähigung 1. Helden eine befriedigende Lösung. Am Sonnabend wird „Mikhele Dubelski“ zum 2. Male gegeben. Namentlich der 2. Akt mit seinem melodischen Monstheater-Terzett, dem Schachspiel und dem Tanzballet „Du mi karsting, du, du, du!“ gefallen dem Publikum außerordentlich und mußten auf stürmischen Beifall von capu gegeben werden. — In Vorbereitung für Sonntag abend: „Der fliegende Holländer“.

**Gesellschaftsabend im Zoo.** Aus dem Programm des morgigen, Donnerstag, stattfindenden Gesellschaftsabends (Konzert des Stadttheater-Orchesters unter Alfred Eismanns Leitung) nennen wir folgende Kompositionen: Operette a. Dp. „Nina“ von Doppler, Andante aus der Sonate Nr. 2 von Beethoven, Concerto a. Dp. „Die Eigenen“ von Raffaele und den Krönungsmarsch a. Dp. „Die Hölle“ von Kreisler. Die Solisten des Abends, Fräulein Ruth Witten, singt außer der Arie der Fides aus Meyerbeers „Prophezei“ und der Arie der Daffia aus „Samson und Daffia“ von Saint-Saens drei Lieder. Siehe heutiges Inserat.

**5. Symphonie-Konzert des Stadttheater-Orchesters.** Bemerkende Bestimmungen aus den jüngsten Tagen liegen über die 6. Violin-Abende von Herrn Professor Henri Marteau vor, die er im Januar gegeben hat. Herr Prof. Marteau hatte sich die Aufgabe gestellt, die Geschichte des Violin-Konzerts der klassischen und modernen Literatur vorzuführen. In 6 Abenden hat Professor Marteau 18 große Violin-Konzerte mit Orchesterbegleitung gespielt und Triumphe obgleich gefeiert. Der wunderbare, heute in seiner klassischen Vollkommenheit einzig dastehende Künstler ist als Solist für das 5. Symphonie-Konzert in den „Kaiserfilien“ am Freitag, den 24. cr., gewonnen worden und bringt aus seinem großen Repertoire 2 Konzerte mit Orchesterbegleitung, die zum höchsten Gehör, was die klassische Literatur aufzuweisen hat. Der zweite Interaktentel dieses Placets bringt das gesamte, unter Leitung von Edward Märtze zur Ausführung kommende Konzertprogramm. Die Preise der Billets, die in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch zu haben sind, müssen in Anbetracht des besonderen Ereignisses um ein geringes erhöht werden.

**Magdeburger Konzert-Quartett.** Unter dieser Bezeichnung hat sich ein Mitgliedern des Magdeburger Lehrer-Gesangsvereins ein Soliquartett gebildet und durch seine künstlerischen Leistungen in einer großen Anzahl von Konzerten und ansehnlich Magdeburger schon große Erfolge zu verzeichnen. Die Quartettvereinigung wird auch in unserer Stadt am Mittwoch, den 1. März, im „Morgensaal“ ein Konzert veranstalten und gewiß auch hier, besonders unter den Mitgliedern der zahlreichen Gesangsvereine, regen Interesse begegnen. (Karten bei Heinrich Hofban.)

### Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Die demokratische Vereinigung veranstaltet Freitag, den 24. Februar, abends 9 Uhr in „Waldorfs Gesellschaftsraum“, Karlsstraße 14, einen öffentlichen Diskussionsabend. Herr Oberlehrer Stephan Bollmann-Rübenberg wird sich u. a. mit den preussischen liberalen Parteien beschäftigen.

In der Februarung des Neuphilologischen Vereins sprach Herr Professor Dr. Steinweg über den Begriff der dramatischen Handlung bei Corneille und Racine. Ausgehend von Hegels Technik des Dramas zeigt er, daß man mit ihr bei der Erklärung einer großen Zahl dramatischer Werke nicht auskommt, daß vielmehr jedes edle Kunstwerk ein Problem gelöst ist, und für den Begriff der Handlung. Um zu ihm zu gelangen, müßte sorgsam zwischen Begreiflichkeit und Drama geschieden werden und dann weiter dem Problem nachgespürt werden, das sich der Gedanke stellt, wie ein „dramatisches“ Haupt über in einem einzelnen Stücke im besonderen. Erst nach Auffindung der künstlerischen Absicht des Ganzen, die mit der Idee des Stückes durchaus nicht eins zu sein braucht, könne der Begriff der Handlung festgestellt werden. Daraus weißt dann an Corneilles Mithrasdrama nach, daß sein Problem darin liege, Konflikte zu entwickeln, und daß die Handlung darauf ausgehe, sie nicht auflösen zu lassen. Racine hingegen habe im Sinne physischer Befreiungsproben experimentiert und sein Problem darin bestanden, zu zeigen, wie hart ein menschliches Herz befeuert werden kann. Die Handlung bei ihm bestehe demnach in der Anhäufung aller nur erdenklichen Qualen, denen schließlich der Held unterliegt. Mit einem Hinweis auf die Einwirkung dieses Problems und der Technik seiner französischen Meister auf unsere klassische Literatur schloß der Redner. — In der Märzung wird Herr Universitätsprofessor Dr. Deuschlein über „Beowulf“ sprechen. Gäste, auch Damen, sind willkommen. Näheres durch Prof. Dr. Regel.

Der Verein ehemaliger Angehöriger der 1gl. bayr. Armee u. Halle a. S. (unter dem Protektorat des Bräutigams Rupprecht von Bayern) veranstaltet anläßlich des 90. Geburtstag des 75prozentigen von Bayern ein Fest am 12. März abends 6 1/2 Uhr in der Italia-Hallen. Das Fest bringt neben zahlreichen Konzertaufführungen eine Theateraufführung „Altenaufzug und Edelweiß“, Oberbayerisches Charaktergemälde mit Gesang in 4 Akten von S. Renert. Zum Schluß Ball.

**Evangelischer Bund zur Förderung der deutsch-protestantischen Interessen.** Freunde des Evangelischen Bundes versammelten sich Donnerstag, den 23. d. M., abends 8 1/2 Uhr im Schultze'schen Hof. Herr Generalsekretär Hüttenrauch wird in einem Referat die „geschichtlichen Bestimmungen über die religiöse Erziehung der Kinder aus Missionen“ behandeln, ein bei der weitgehenden Unkenntnis über dieses in den Leben der Konfessionen immerhin tief einschneidendes besonders interessantes Thema, das aus zu

einer lebhaften Aussprache Anlaß bieten wird. Im zweiten Teil des Abends wird Gelegenheit gegeben werden, über die neuesten päpstlichen Dekrete die Meinungen auszusprechen. Evangelische Damen und Herren sind willkommen.

**Verband Deutscher Versicherungs-Beamten, Ortsgruppe Halle a. S.** Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Generalsekretär Alexander Dening-München wird am Dienstag, 28. Februar cr., abends 8 1/2 Uhr im „Wettiner Hof“ über die Frage: „Warum organisieren wir uns?“ sprechen. Näheres durch Inserat und besondere Einladungen. In der Monatsversammlung am Freitag, 3. März, abends 8 1/2 Uhr im „Wettiner Hof“ behandelt Herr Martin Böhm-Halle a. S. ein Thema, das infolge des durch das Erscheinen des Pensionsversicherungsgeheimnisses für Privatangestellte hervorgerufenen heftigen Meinungsstreites aktuell ist, nämlich „Die Pensionsversicherung als soziologisches Problem“.

### Fischerverein für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt.

Uns liegt der Jahresbericht für 1909/10 vor, dem wir folgendes bemerkenswerte entnehmen: Wie die langen Jahre seines Bestehens zuvor, so hat der Verein auch im Berichtsjahre seiner Pflicht bezüglich Hebung der heimischen Fischerei genügt. Die eingegangenen Gelder sind nützlich verwendet worden. Uebereinstimmend sind den verschiedenen Orten insgesamt 315 000 Bachforellener, 2000 Regenbogenforellener, 88 000 Saiblinger, 20 000 Bachsaiblingsbrut, 500 000 Bachforellenerlaich, 1112 Kg. Karpfener, 306 Kg. Schleie, 400 000 Aale, 4570 Krebse und 176 000 Zanderer. Außer diesen wurden noch 35 Kg. Zerngeln nach Weiskensfeld und 10 000 Möriänen nach Arnebeck versandt.

Der betante Fischermeister W. Regel-Galbe a. S. hat eine Laichsangaufzucht in Elbe und Saale ausgeführt, die recht interessant ist. In der Zeit von 1886 bis 1906 waren in dieser Beziehung seitens des Orts Galbe a. S. zu verzeichnen 8774 Stück, für welche insgesamt 161 580,46 Mark gelöst wurden. Danach kommen aufs Jahr im Durchschnitt 418 Stück im Werte von 7694,31 Mk. Auf Galbe entfallen auf den Laichsang etwa 25 Prozent des Ertrages des ganzen Gaalgebietes. Das übrige wurde zugute kommen Weiskensfeld mit ebenfalls 25 Prozent, Bernburg 20 Prozent, Köben 20 Prozent und die thüringischen Staaten 10 Prozent. Berechnet man den Laichsang des ganzen Gaalgebietes, so kommen pro Jahr normal 418 gleich 1672 Stück mit einem Ertrage von viermal 7694,31 Mark, gleich 30 777,24 Mark heraus. Aber den Laichsang in Elbe hinsichtlich anlang, so schätzte man denselben nach früheren Feststellungen auf fünfmal höher als im Gaalgebiet. Rechnet man nun Elbe und Saale zusammen, so ergibt sich ein Ertrag von 8832 Stück im Werte von 184 663,44 Mark. Das war 1886. Von da ab bis 1896 rechnet sich im deutschen Elbegebiet ein Laichsang von 155 472 Stück heraus, die einen Wert von 3 877 932,24 Mark repräsentieren. Dem Deutschen Fischerverein sind diese geschätzten Werte zu danken. Vor dem Jahre 1880 lag es mit dem Laichsang in Elbe und Saale nicht vom besten aus.

Dem Fischerverein gehören an: Staats-, Kreis- und Stadtbehörden, Fischerereigenossen, Fischerinnungen, Anglervereine und Einzelmitglieder.

### Vericht

der Preispreis-Notationskommission am Galischen Schlachthaus und Viehhofe.

Beacht wurden am 20. Februar 1911

1. für 50 kg Fleischgewicht	
Ochsen: höchste Preis	70,00 Mk.
niedrigste Preis	65,00
Mittlerer Preis	67,50
Kühe: höchste Preis	65,00
niedrigste Preis	60,00
Mittlerer Preis	62,50
Kälber: höchste Preis	60,00
niedrigste Preis	55,00
Mittlerer Preis	57,50
2. für 50 kg Schlachtgewicht	
Schweine: höchste Preis	62,00 Mk.
niedrigste Preis	58,00
Mittlerer Preis	60,00

### Stadtesamts-Nachrichten.

**Halle-Nord.** 21. Februar 1911.  
Aufgehoben: Der Fleischer Wilhelm Berger, Trothaerstr. 66, u. Lina Schierhoff, Zuhlfenstr. 2a.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Paul Fischer S. Walter, Trothaerstr. 48. Dem Leutnant José Gonzales S. Bento, Reilstraße 132. Dem Glasmaker Gustav Brandt S. Herbert, Reilstraße 127. Dem Maschinenflosser Otto Kimmel S. Otto, Wdstraße 6.

Gestorben: Dr. Zimmermann u. Betenar Friedrich Eilenberg, 73 J., Reilstraße. 30. Klara Rebling, 4 J., Spitze 39.

**Halle-Süd.** 21. Februar 1911.  
Aufgehoben: Der Metzger Franz Jänike, Ludwigstr. 61, u. Berta Bone, Blumenstr. 8. Der Kutscher Paul Kowalski, Kleine Braubaustr. 4/5, u. Luise Heger, Merseburg. Der Arbeiter Franz Welde, Könnern, u. Anna John, Kl. Braubaustr. 10. Der Kaufmann Jidor Weinheim, Gontau, u. Anele Zahn, Martenstraße 17.

Geboren: Dem Arbeiter Emil Kames T. Frieda, Kl. Märkerstraße 3. Dem Maurer Albert Wehlig S. Otto, Kassestr. 29. Dem Arbeiter Andreas Botzner aus Merseburg S. Josef, Kl. Markt. Dem Maler Guido Seitel T. Gise, Weinwürten 21. Dem Elektriker Kurt Becker T. Sarah, Krutenstr. 18. Dem Wundarzt Otto Rebling T. Hilofel, Bogenstr. 30. Dem Arbeiter Friedrich Dietrich S. Artur, Krutenstr. 6. Dem Arbeiter Emil Fiebing T. Elsa, Lorstr. 24. Dem Kaufmann Franz Gille T. Annette, Wllichstr. 17.

Gestorben: Der Arbeiter August Spaar, 49 J., Lorstr. 48. Der Kutscher Artur Schmidt, 38 J., Schultstr. 5. Der Modellfischer Moritz Schwemer, 63 J., Beckenstr. 19.

**Anwärter Aufgehoben:**  
Der Buchhändler F. K. Arndt, Halle a. S., u. D. R. Burchard, Köben. Der Fabrikarbeiter F. G. Wotig u. H. M. Geisler, Beitzh.

### Sport-Nachrichten.

**Schwarz Winter-Sport-Verband.**  
Die Ortsgruppe Holzseitz bei D. H. E. R. wird vom 25.-27. Februar in diesjähriges II. Winterfest veranstalten.

In der Fortsetzung sind folgende sportliche Veranstaltungen vorgesehen: Am 25. Augenblicke und Preisabende. Abends findet im „Hotel weißes Roth“ die Auflösung der Läufe statt. Am 26. Preisabende Preisverteilung im „Hotel Ebersberg“ beschließen. Die anhaltenden anfallen.

Jede Auskunft wird bereitwilligst Herr Zeiger S. W. 10, Holzseitz erteilt.

### Theater und Musik.

#### Bühnenchronik.

Die Erstaufführung des „Rosenkavalier“ im Hamburger Stadttheater gestaltete sich zu einem außerordentlichem Erfolg, zu dem die gelunglich und darstellerisch gleich ausgezeichneten Leistungen von Ethil Walter als Desdemonne, Fischer-Ebel als Marichal, Hofling als Veronika, die Leitung Broders und die treffliche Regie Jelenkos das ihrige beitrugen. Die Frankfurter Polizeibehörde verbot die Aufführung des Einakters „Der Tod des Prinzen Simeon“ in „ein Stück aus dem Jokus“, „Die Fabel des Erar“ von Friedrich-Greda. Die Aufführung wurde aus Gründen der Saftlichter nicht gestattet.

„Glaube und Heimat“ von Schönherr kam im Glaucha- und Meerane mit großem Erfolg zur Aufführung. Man schreibt uns aus Eisenach: Der Vertrag der Stadt mit dem Leiter des Stadttheaters, Theaterdirektor Rudolf, der am 30. April 1912 abgelaufen wäre, wurde seitens der Theaterkommission um mehrere drei Jahre, bis zum Jahre 1915, verlängert.

Das Ensemble des Theaters an der Wien wird im Juni d. J. in Paris im Rejame-theater gastieren und Operetten von Weber, Leo Fall, Johann Strauß und Plehner zur Aufführung bringen.

Eine Sitzung des Kaisers für Badis Geburthaus. Das Konzert, das die Bachharmonische Chor in Berlin unter Leitung von Professor Siegfried Ochs kürzlich auf Befehl des Kaisers veranstaltete, hatte einen Ueberstich von 5000 Mark ergeben. Die Summe ist vom Kaiser, dem sie zur Verfügung gestellt war, der Neuen Bahngesellschaft als Zuschuß für die Erhaltung von Badis Geburthaus in Eisenach überwiesen worden.

Arthur Schnitzler als Theaterarzt. Aus Wien wird gemeldet: Wie besprochen wird ein 3 wöchentlich bei der Burghofstr. 70 von Judas „Herr und Diener“. Reimers als König Koszu muß eine Krone zertreten. Er tat das mit soviel Energie, daß ihm ein Zacken der Krone in den Fuß drang und eine heftig schmerzende Wunde verursachte. Als einziger der Generalpraxis beizuhörender Arzt war der Dichter Arthur Schnitzler anwesend, und dieser leistete Reimers die erste Hilfe. Die Unterredung dauerte eine halbe Stunde. Reimers spielte dann hinfest seinen Part zu Ende. Es bestehen Zweifel, ob nicht eine Muskelzerrung vorliegt, in welchem Falle die Primiere abgelegt werden müßte.

Wendung im Fidelesprozeß. Der einzige Zeuge, der bei der Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht ungenügend über die Fidele ausgesagt hat, ist der frühere Dramaturg des Lustspielhauses, Herr Dr. Herbert Hirschberg. Die Staatsanwaltschaft hat bisher keine Veranlassung genommen, gegen ihn auf die Anklage wegen Meineides einzuschreiten. Herr Dr. Hirschberg hat nunmehr gegen Direktor Fidele Anklage wegen willkürlicher fälscher Anschuldigung bei der Staatsanwaltschaft erlatet.

### Letzte Nachrichten.

#### Zum Kaiserbesuch in England.

London, 22. Febr. Hiesige Zeitungsberichte besagen, daß Kaiser Wilhelm seinen Londoner Besuch auf mehrere Tage ausdehnen und viele bekannte Persönlichkeiten empfangen wird, darunter Premierminister Asquith, Kriegsminister Balfour und Schatzminister Lloyd George, den er bereits in Berlin kennen lernte. Der Besuch wird trotzdem seinen privaten Charakter nicht verlieren und offizielle Ehrungen des Kaisers von Staats wegen werden auf seinen Wunsch unterbleiben.

#### Die Völker und der englische König.

W. Paris, 22. Febr. „Martin“ berichtet aus London: Die nationalpolitischen irändischen Abgeordneten haben beschlossen, sich nicht mit den übrigen Abgeordneten gelegentlich der Krönungsfestlichkeiten zu vereinigen. Sie haben indessen ein Manifest veröffentlicht, worin gesagt wird, daß der König bei den Völkern gelegentlich seiner Reise in Irland den besten Empfang finden wird.

#### Schneeort.

H. Kattowig, 22. Febr. Infolge Schneewerchungen treten an der russisch-polnischen Grenze und in Galizien Verkehrsstörungen ein. Etwa 15 Züge sind im Schnee stehen geblieben. 6 Personen sind im Schnee umgekommen. Bei Czestochowa stießen zwei Güterzüge zusammen. Fejn Wagen wurden dabei zertrümmert, drei Zugbedienten wurden tödlich verletzt. Der Schaden wird auf 1 Million Mark geschätzt.

#### Vermischte Drahtnachrichten.

Leipzig, 22. Febr. In der Revisionsoverhandlung des Nordprozesses Wiener beitrugte der Reichsanwalt die Werkerung der Revision.

Rom, 22. Febr. Der Papst ist völlig wiederhergestellt und hat seine Audienz gestern in der gewohnten Weise wieder aufgenommen. Kardinal Rampolla befindet sich ebenfalls auf dem Wege der Besserung.

Aten, 22. Febr. Die letzten Meldungen bestätigen, daß an der türkisch-italienischen Grenze zwei Armeen von türkischen Soldaten hinterzückt erschossen wurden. Kurz darauf wurden drei andere gefangen genommen, deren Schicksal unbekannt ist. Von der griechischen Besatzung ist eine Unternehmung eingeleitet worden.



